

Dauthendey, Max: Die Stadt stand steinern um mich hoch (1892)

- 1 Ich ging so hin in den dunkelnden Tag
- 2 Und zählte Stein bei Pflasterstein.
- 3 Nicht mal mein Schatten zur Seit' mir lag,
- 4 Die Leere war groß und Leere macht klein.

- 5 Die Stadt stand steinern um mich hoch,
- 6 Der Fluß trieb Fluten durchs Brückenjoch,
- 7 Als ob er das Liebste sich suchen muß,
- 8 Als müßten die Wasser sich sputen.

- 9 Mein Herz mir nicht von der Stelle mehr kroch,
- 10 Lag auf der Schwelle von Tag und Nacht,
- 11 Ich habe es kaum zum Gehen gebracht.

- 12 Den Tag, den lockten die Berge fort,
- 13 Sie hockten dunkel wie Zauberer dort,
- 14 Ein Berg machte Lachen aus Weinen.
- 15 Sein Blick konnt' unter Gruß und Genick
- 16 Die Toten lebendig mir machen.

- 17 Die Toten, die unter den Blättern liegen,
- 18 Die stiegen vom Berg mit zärtlichen Wangen.
- 19 Und eine kam über die Brücke gegangen,
- 20 Und sehen konnten es selbst die Laternen,
- 21 Die Tote blieb heiß mir am Herzen stehen.

(Textopus: Die Stadt stand steinern um mich hoch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/259>)